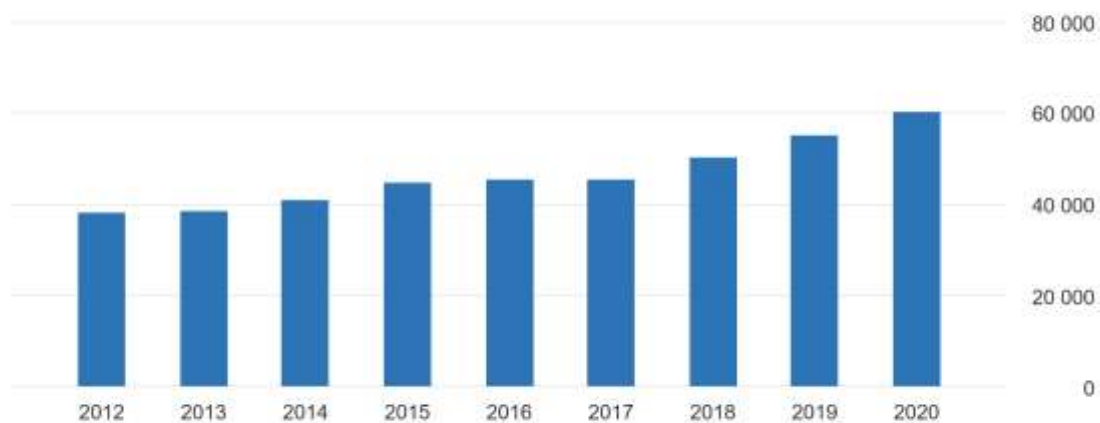


# 9 % mehr Fälle: Jugendämter melden 2020 Höchststand an Kindeswohlgefährdungen

Statistisches Bundesamt

Die Jugendämter in Deutschland haben im Jahr 2020 bei fast 60 600 Kindern und Jugendlichen eine Kindeswohlgefährdung festgestellt. Das waren rund 5 000 Fälle oder 9 % mehr als 2019. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, haben die Kindeswohlgefährdungen damit im Corona-Jahr 2020 den höchsten Stand seit Einführung der Statistik im Jahr 2012 erreicht. Bereits in den beiden Vorjahren war die Zahl der Kindeswohlgefährdungen deutlich - und zwar um jeweils 10 % - gestiegen.

Entwicklung der Kindeswohlgefährdungen  
(akute und latente Fälle)



2012 ohne Hamburg

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

Neben einer zunehmenden Sensibilisierung der Bevölkerung für den Kinderschutz, können im Corona-Jahr 2020 auch die Belastungen von Familien infolge der Lockdowns und der Kontaktbeschränkungen ein Grund für die Zunahme gewesen sein. Gleichzeitig ist nicht auszuschließen, dass ein Teil der Fälle, etwa aufgrund von vorübergehenden Schulschließungen, unentdeckt geblieben ist. Die Behörden können nur solche Fälle zur Statistik melden, die ihnen bekannt gemacht wurden, wobei auch diese Zahl gewachsen ist: Bundesweit prüften die Jugendämter im Jahr 2020 knapp 194 500 Verdachtsmeldungen im Rahmen einer Gefährdungseinschätzung, das waren 12 % mehr als 2019 (+21 400 Fälle).

## Jedes zweite Kind war jünger als 8 Jahre, jedes dritte jünger als 5 Jahre

Den neuen Ergebnissen zufolge war etwa jedes zweite gefährdete Kind jünger als acht Jahre (51 %) und jedes dritte sogar jünger als fünf Jahre (33 %). Während Jungen bis zum Alter von 13 Jahren etwas häufiger betroffen waren, galt dies ab dem 14. Lebensjahr für die Mädchen. Die meisten Minderjährigen wuchsen bei alleinerziehenden Elternteilen (43 %), bei beiden Eltern gemeinsam (38 %) oder einem Elternteil in neuer Partnerschaft auf (11 %). Etwa die

Hälfte (49 %) der betroffenen Jungen und Mädchen hatte zum Zeitpunkt der Gefährdungseinschätzung bereits eine Leistung der Kinder- und Jugendhilfe in Anspruch genommen und stand somit schon in Kontakt zum Hilfesystem.

### Vernachlässigung ist am häufigsten, psychische Misshandlungen steigen am stärksten

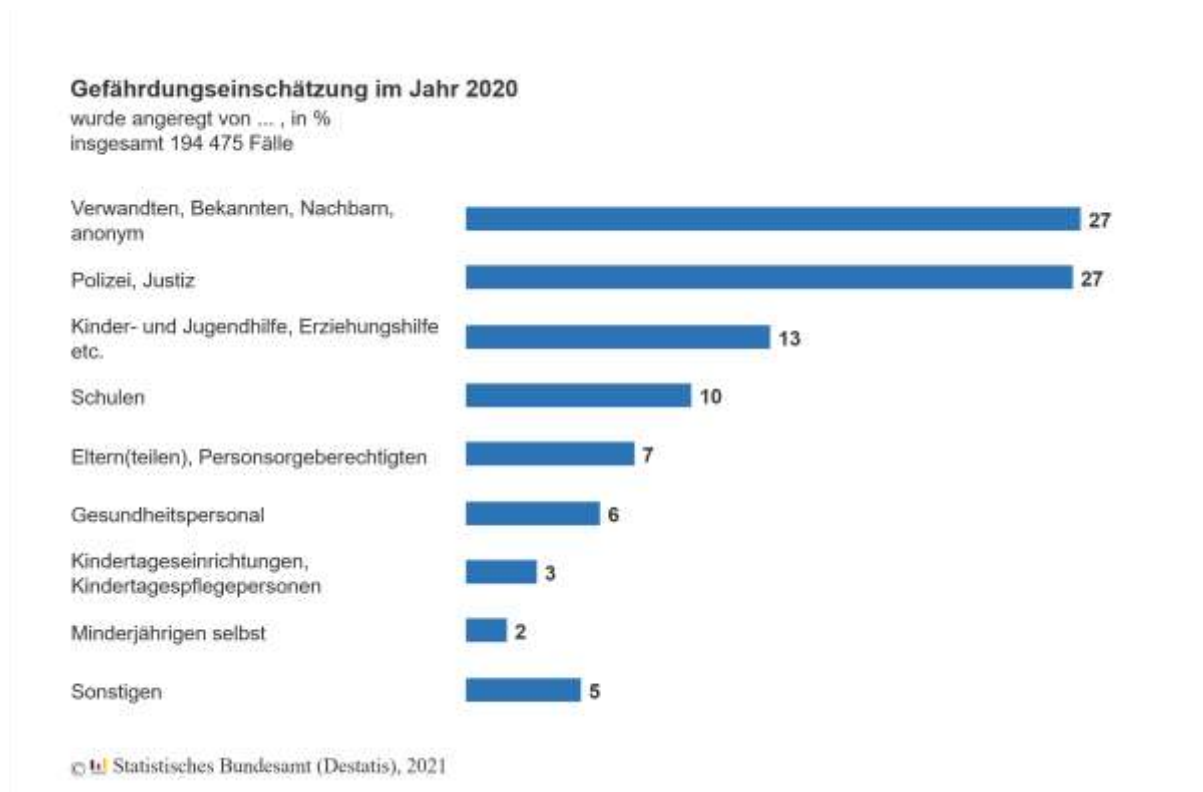
Die meisten der rund 60 600 Kinder mit einer Kindeswohlgefährdung wiesen Anzeichen von Vernachlässigung auf (58 %). Bei rund einem Drittel aller Fälle (34 %) wurden Hinweise auf psychische Misshandlungen – beispielsweise in Form von Demütigungen, Einschüchterungen, Isolierung und emotionale Kälte – gefunden. In etwas mehr als einem Viertel (26 %) der Fälle gab es Indizien für körperliche Misshandlungen und in 5 % Anzeichen für sexuelle Gewalt. Mehrfachnennungen waren hierbei möglich.

<b>(Akute und latente) Kindeswohlgefährdungen nach Art der Gefährdung</b>									
<b>Art der Gefährdung</b>	<b>Jahr</b>								
	<b>2012 <sup>1</sup></b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
	<b>Anzahl</b>								
(Akute oder latente) Kindeswohlgefährdungen nach Art der Gefährdung (inkl. Mehrfachnennungen)	38 283	38 622	41 049	44 994	45 777	45 748	50 412	55 527	60 551
Vernachlässigung	25 335	25 054	26 105	28 648	27 952	27 794	30 468	32 476	35 110
Körperliche Misshandlung	9 034	8 949	9 680	10 397	11 777	11 885	13 079	15 063	15 943
Psychische Misshandlung	9 826	9 964	11 168	12 154	13 020	13 559	15 563	17 793	20 887
Sexuelle Gewalt	1 939	1 866	1 904	1 988	2 021	2 045	2 454	2 990	3 223
	<b>%</b>								
Vernachlässigung	66,2	64,9	63,6	63,7	61,1	60,8	60,4	58,5	58,0
Körperliche Misshandlung	23,6	23,2	23,6	23,1	25,7	26,0	25,9	27,1	26,3
Psychische Misshandlung	25,7	25,8	27,2	27,0	28,4	29,6	30,9	32,0	34,5
Sexuelle Gewalt	5,1	4,8	4,6	4,4	4,4	4,5	4,9	5,4	5,3
nachrichtlich:									
Gefährdungseinschätzungen (Anzahl)	106623	115687	124213	129485	136925	143275	157271	173029	194475
<sup>1</sup> Ohne Hamburg									

Im Vergleich zum Vorjahr haben alle Arten der Kindeswohlgefährdung an Bedeutung gewonnen. Besonders stark war die Zunahme im Corona-Jahr 2020 aber bei psychischen Misshandlungen. Hier stieg die Zahl der Nennungen um 17 % (+3 100 Fälle).

## Weniger Hinweise von Schulen, aber deutlich mehr aus der Bevölkerung

Die meisten der rund 194 500 Gefährdungseinschätzungen wurden im Jahr 2020 von der Bevölkerung - also Verwandten, Bekannten, Nachbarn oder anonym - angeregt (27 %). Fast ebenso häufig kamen die Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung von Polizei oder Justizbehörden (27 %). Mit Abstand folgten Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe oder Erziehungshilfe (13 %) sowie Schulen (10 %). In rund jedem zehnten Fall hatten die Familien selbst, also die betroffenen Minderjährigen oder deren Eltern, auf die Gefährdungssituation aufmerksam gemacht (9 %).



Knapp jeder dritte Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung wurde später durch die Jugendämter bestätigt (31 %). In etwa einem weiteren Drittel (34 %) der Fälle stellten die Behörden zwar keine Gefährdung, wohl aber weiteren Hilfebedarf fest und ebenso in rund einem Drittel (35 %) der Fälle erwies sich der Verdacht als unbegründet.

Fachleute hatten im Vorfeld der Corona-bedingten Lockdowns davor gewarnt, dass insbesondere durch die Schul- und Kita-Schließungen Kinderschutzfälle unentdeckt geblieben sein könnten. Die neuen Ergebnisse scheinen diese Annahme, zumindest für den Sektor Schule, zu stützen: So sind die Verdachtsmeldungen von Schulen im Jahr 2020 - erstmals in der Statistik und entgegen dem allgemeinen Trend (insgesamt 12 % mehr Verdachtsmeldungen gegenüber 2019) - um 1,5 % zurückgegangen (-300 Fälle). Dies steht im Gegensatz zu den Entwicklungen der beiden Vorjahre: Im Jahr 2018 hatten die Verdachtsmeldungen von Schulen um 15 % (+2 100 Fälle) und im Jahr 2019 sogar um 17 % zugenommen (+2 800 Fälle).

<b>Gefährdungseinschätzungen nach Hinweisgebern</b>										
<b>Jahr</b>	<b>Gefährdungseinschätzungen insgesamt</b>	<b>Davon nach bekannt machenden Institutionen/Personen</b>								
		<b>Verwandte, Bekannte, Nachbarn, anonym</b>	<b>Polizei, Gericht, Staatsanwaltschaft</b>	<b>Einrichtung, Dienst der Kinder- und Jugendhilfe, Erziehungshilfe/ Beratungsstelle</b>	<b>Schule</b>	<b>Eltern (teile), Personensorgeberechtigte</b>	<b>Hebamme, Arzt, Klinik, Gesundheitsamt u.ä. Dienste</b>	<b>Kindertageseinrichtung, -Pflegerperson</b>	<b>Minderjährige selbst</b>	<b>Sonstige</b>
		<b>Anzahl</b>								
2012 <sup>2</sup>	106 623	33 633	18 360	15 179	9 727	7 905	7 976	4 079	2 432	7 332
2013	115 687	36 344	22 530	16 001	9 910	8 404	8 616	4 016	2 461	7 405
2014	124 213	38 152	25 298	17 112	11 035	9 061	8 726	4 496	2 663	7 670
2015	129 485	37 310	28 071	18 710	11 691	9 380	8 325	4 426	3 094	8 478
2016	136 925	37 267	30 234	20 112	13 260	9 558	9 066	4 358	3 034	10 036
2017	143 275	38 745	33 542	20 302	14 542	9 789	8 947	4 850	3 080	9 478
2018	157 271	41 451	38 627	22 329	16 682	10 673	9 580	5 084	3 326	9 519
2019	173 029	43 091	44 281	23 858	19 529	12 150	10 438	5 724	3 659	10 299
2020	194 475	52 238	51 568	25 908	19 238	14 379	11 446	6 198	3 595	9 905

<sup>2</sup> Ohne Hamburg

Dagegen scheint die Bevölkerung im Corona-Jahr 2020 erheblich wachsender geworden zu sein: Gegenüber 2019 sind die Hinweise von Verwandten, Bekannten, Nachbarn und anonymen Melderinnen und Meldern um insgesamt 9 100 Fälle angestiegen, das entspricht einer weit überdurchschnittlichen Zunahme um 21 %.

## Hinweis

Eine Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn eine erhebliche Schädigung des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls eines Kindes droht oder bereits eingetreten ist. In Verdachtsfällen sind die Jugendämter verpflichtet, durch eine Gefährdungseinschätzung (nach § 8a SGB VIII) das Gefährdungsrisiko und den Hilfebedarf abzuschätzen und einer Gefährdung entgegenzuwirken. Dazu zählen in der Regel auch ein Hausbesuch und die Erörterung der Problemsituation mit dem Kind und – sofern dies dem Kinderschutz nicht entgegensteht – den Sorgeberechtigten. Im Zweifel kann der Kinderschutz auch durch ein Familiengericht gegen den Willen der Sorgeberechtigten durchgesetzt werden.

*Quelle:* Pressemitteilung Nr. 350 vom 21. Juli 2021 (gekürzt)